

Zeitschrift:	Schweizer Erziehungs-Rundschau : Organ für das öffentliche und private Bildungswesen der Schweiz = Revue suisse d'éducation : organe de l'enseignement et de l'éducation publics et privés en Suisse
Herausgeber:	Verband Schweizerischer Privatschulen
Band:	8 (1935-1936)
Heft:	8
Rubrik:	Internationale Umschau

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 04.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Internationale Umschau

Arbeitslosigkeit der Jugendlichen in England. In den „Times“ wurde Mitte September ein Bericht des englischen Arbeitsministers über die Arbeitslosigkeit der Jugendlichen besprochen. Nach diesem Bericht ist die Lage auf dem Arbeitsmarkt ermutigend. Das Anströmen der stärkeren Geburtsjahrgänge nach dem Kriege auf dem Arbeitsmarkt hatte man immer mit einer gewissen Besorgnis erwartet. Aus dem Bericht geht aber hervor, daß die Gefahr zumindestens teilweise gebannt ist.

Im Jahre 1934 waren in England 80 000 Jugendliche zwischen 16 und 18 Jahren mehr vorhanden als im Jahre 1933. Im laufenden Jahr ist allerdings die Arbeitslosigkeit der Jugendlichen weiter angestiegen, so daß im Juni 1935 24 000 Knaben und Mädchen mehr arbeitslos waren als im korrespondierenden Vorjahrsmonat. Im August 1935 betrug das Mehr jedoch nur noch 6000. Im allgemeinen kann gesagt werden, daß die Jugendlichen von der Konjunkturwelle in den letzten drei Jahren in England einen merklichen Vorteil gehabt haben. Die günstigen wirtschaftlichen Verhältnisse wurden dabei von systematischen Bemühungen der verantwortlichen englischen Kreise unterstützt, die Jugendlichen in der Wirtschaft unterzubringen. Eine besondere Bedeutung haben hier natürlich die englischen Notstandsgebiete, in denen sich allein drei Viertel der unbeschäftigte Jugendlichen befinden. Es ist dies ein weiterer starker Antrieb dafür, das Problem der Notstandsgebiete in England gesondert und systematisch zu einer Lösung zu bringen. Es wurde dort schon jetzt durch Umschulungskurse und Fortbildungsklassen viel erreicht; es hat auch die Inanspruchnahme dieser Einrichtungen 1934 zugenommen. Mehr als 5000 Jugendliche wurden aus diesen Gebieten im Jahre 1934 in Gegendern verpflanzt, die ohne Arbeitslosigkeit sind. Außerhalb der Notstandsgebiete ist die Zunahme der Lehrlingshaltung ein hervorstechendes Kennzeichen der Besserung auf dem Arbeitsmarkt der Jugendlichen.

Erhöhung der Schulpflicht. In Genf tagte der internationale Arbeitskongreß, der zur Bekämpfung der Arbeitslosigkeit eine

Verlängerung der Schulpflicht empfahl. Der belgische Vertreter konnte bereits mitteilen, daß man das schulpflichtige Alter in den Industrieregionen Belgiens auf das 16. Lebensjahr erhöht hat.

Italien. Nach Angaben des Ministeriums für nationale Erziehung in Italien beträgt die Zahl der eingeschriebenen Mittelschüler 162 200 gegen 114 550 im Vorjahr.

Russland. Nach einem neuen Erlaß des russischen Volksbildungskommissariates soll es künftig nur drei Schultypen geben: 1. Vierklassige Primarschule, 2. Siebenklassige Sekundarschule, 3. Zehnklassige Sekundarschule. Von der siebenklassigen Sekundarschule erfolgt der Übergang zur Technik, von der zehnklassigen zu den höheren Schulen.

Holland. Gegen das Projekt der niederländischen Regierung, die künftigen Lehrkräfte der unteren Volksschulklassen nur in dreijähriger, die der oberen Klassen in fünfjähriger Seminarzeit auszubilden, wenden sich die holländischen Lehrervereinigungen und sprechen sich für die Beibehaltung einer einheitlichen Ausbildung aus.

Der Deutschunterricht in Südtirol. Die Reichspost schreibt am 6. Oktober: „Das faschistische Kulturinstitut von Bozen wurde bekanntlich seinerzeit mit der Vorbereitung deutscher Sprachkurse betraut. Die Gesuche, die ausschließlich von Kindern eingegangen werden durften, welche die öffentliche Volksschule besuchen und der Schulpflicht unterliegen, mußten die Zustimmung der Eltern enthalten und waren bis zum 30. September beim Präsidenten des faschistischen Kulturinstitutes einzureichen. Wie nun aus Bozen gemeldet wird, sind 25 000 bis 28 000 Gesuche eingelaufen.“

Schweden. Im Auftrage der schwedischen Regierung wurde jüngst ein Komitee gebildet, das wichtige Reformen im Volksschulwesen vorbereiten soll. Insbesondere beschäftigt man sich mit einer Erweiterung der Schulpflicht und mit Erhöhung der finanziellen Leistungen des Staates, wofür ihm stärkere organisatorische Einfußnahme eingeräumt werden soll.

Bücherschau

Bücher des Werdenden. Band 8 und 10. Verlag Hans Huber, Bern, 1935.

In zwei Werken treten Theorie und Praxis der Psychoanalyse von neuem zur Diskussion an; beiden Werken kann man sich als tüchtigen und überzeugungskräftigen Leistungen nicht verschließen. Anna Freud, die Tochter Sigmund Freuds, hat eine „Einführung in die Psychoanalyse für Pädagogen“ geschrieben, über die sich ihr Vater nur freuen kann. Die vier Vorträge geben in lebendigster Sprache und mit einwandfreier Klarheit die Quintessenz der psychanalytischen Forschungsergebnisse und theoretischen Postulate auf knappen 104 Seiten wieder. Das Bahnbrechende sogut wie das grotesk Einseitige der psychanalytischen Lehre, die in ihrer Konsequenz alle auf der Hand liegenden Einwände und selbstverständlichen Gegentatsachen ignorierende Systematik des Seelischen, kehren hier in neuer gewandter Darstellung wieder, und man weiß es der Autorin Dank, daß sie mit einer solchen Plastik das wirklich Geniale der Lehre ihres Vaters wieder in Erinnerung ruft, zugleich aber, ohne es offenbar zu wissen, die Schwächen und Übertreibungen geradezu aufdringlich in die Augen springen läßt. Um nur eines zu erwähnen — die bekannte Gedächtnisschwäche der meisten Menschen für ihre Frühjugendzeit wird kurzerhand als eine Folge der gewaltsamen „Verdrängung“ hingestellt, in die das Kleinkind seine sexuellen Triebwünsche infolge der übermächtigen Erziehungseinflüsse hinabstößt. Weil aber das gesamte Seelenleben des Kindes in solcher (verdrängter) Sexualität besteht, vergißt natürlich der Mensch seine gesamte Kleinkindheit. Aber all die grotesken Einseitigkeiten

vermögen nicht, den Wert des Büchleins als einer hervorragenden Orientierung in den *positiven* Errungenschaften der Psychoanalyse zu verringern. Ich bin überzeugt, daß es auch direkte erzieherische Dienste tun kann — im Sinn eines besseren Verständnisses der Nöte und Besonderheiten unserer Kleinen.

Hans Zulliger, der Berner Lehrer und Erzieher, schenkt uns als zehnter Band, ein Buch über „Schwierige Schüler“. Seine reiche Erfahrung, seine zweifellos geschickte und fruchtbare Anwendung der Psychoanalyse hat hier als reife Frucht ein Werk hervorgebracht, das man allen Lehrern und Erziehern warm empfehlen kann. Theorie und Praxis durchdringen sich so, daß kein bloßer Lehrsatz als blasse Abstraktion bestehen bleibt. Selbst dem geschickten und begnadeten Erzieher vermögen die eingehenden Schilderungen praktischer Beispiele neue Probleme aufzuzeigen und alte Schwierigkeiten klären zu helfen. Neben der Berufung auf Freud hätte Zulliger gerade in seinem letzten Beispiel des einbeinigen Knaben, wo die Psychoanalyse versagen mußte, die Kompensationslehre aus der Individualpsychologie Alfred Adlers verwerten oder erwähnen können, denn dieses Beispiel gehört durchaus unter die Adlerische Betrachtungsweise. Und im Ganzen ist es eben so, daß weder Adler noch Freud noch irgend ein dritter und vierter für die Erziehung die letzte Weisheit zu bringen vermögen. Jeder hat sein Verdienst; mancher ein ganz großes, und die ungeheure Komplexität der Erziehung wird immer neue wertvolle Erkenntnisse und Methoden hervortreiben. Wahrscheinlich sind wir schon über die Zeit hinaus, wo man das Abnormale als das Normale ansah, und wo alle pädagogische Bemühung sich